Krakauer Zeitung.

Nr. 269. Samstag den 24. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Generalmajor Wenzel Unschuld als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate „von Melasfeld“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Obersten des Infanterieregiments Großfürst Alexander Cesarewicz Nr. 61 Eduard Bordolo in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte und Prädicate „Edler von Boreo“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 21. November d. J. den Präsidenten der k. k. Obersten Rechnungscontrolsbehörde Franz Grafen Mercandin in Anerkennung seiner ausgezeichneten und erfolgreichen Dienstleistung das Großkreuz des österreichisch kaiserlichen Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. November d J. die bei der ungarischen Septemviraltafel erledigte Beisitzerstelle dem Assessor der k. Tafel Johann Tallián von Vizek allergnädigst zu verleihen geruht.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den Supplenten am königl. Obergymnasium zu Preßburg Ignaz Baranyovszky zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des preußischen Ministeriums, bespricht die erwähnte bei Dentu in Paris erschienene Broschüre: „Les alliances austro-française et austro-prusse-russe“, wie es scheint, unter der Annahme, daß das Wiener Cabinet dieser Publication nahe stehe. Die „W. A.“ kann versichern, daß der Herr Minister des Aeußern nicht den geringsten Einfluß auf die in Rede stehende Broschüre genommen und überhaupt erst nach ihrem Erscheinen von derselben Kenntniß erhalten hat.

Ueber die ihrem Inhalte nach im Allgemeinen schon bekannte Depesche, welche Se. Exc. Minister Herr v. Beust am 8. November an den österreichischen Gesandten in Berlin gerichtet, geht der „B. u. H.-Z.“ folgende Analyse zu, die den Inhalt fast wortgetreu wiedergibt. Die Depesche knüpft an die Vereinbarung des Art. 13 des Prager Friedens an, wornach sobald als möglich über die künftigen handelspolitischen Beziehungen Verhandlungen eröffnet werden sollen, und sie weist den kaiserlichen Gesandten an, da es für beide Theile nicht erwünscht sein könne, die Ungewißheit zu verlängern, welche die sechsmonatliche Kündigungsfrist des einstweilen in Geltung erhaltenen Zoll- und Handelsvertrages für den Verkehr geschaffen, diese wichtige Frage demnächst zur Sprache zu bringen, und in Erfahrung zu ziehen zu suchen, ob und wie bald die preußische Regierung ihrerseits der gedachten Friedensbestimmung Folge zu geben geneigt sei. Wie der erst jüngst von a. h. Stelle dem Gesandten gegenüber ausgesprochene Wunsch der Wiederherstellung freundlicher Beziehungen auf dem handelspolitischen Felde am leichtesten und zugleich in einer am schnellsten in das Volksbewußtsein dringenden Weise seiner Erfüllung zuzuführen, so zweifle man hier um so weniger an der Geneigtheit Preußens, auch seinerseits dazu bereitwillig die Hand zu bieten, als man zu wissen glaube, daß auch jenseits in den betheiligten Kreisen der Wunsch einer baldigen Inangriffnahme der betreffenden Verhandlungen sich lebhaft kundgebe. Der Rückäußerung des Gesandten sehe die kaiserliche Regierung mit großem Interesse entgegen.

Ueber das Verhältniß Oesterreichs zu Deutschland sagt ein Berliner Correspondent der „Allg. Ztg.“ u. a.: In Folge des Prager Friedens ist der vormalige deutsche Bund in drei Gruppen zerfallen, Nord-Deutschland, Süd-Deutschland, Deutsch-Oesterreich. Zwischen ihnen kann ein reicher Wechsel der volkswirthschaftlichen und internationalen Beziehungen durchgeführt werden, welche auch gesammtdeutsche Interessen berühren. Auf eine Theilnahme an der obersten Leitung des süddeutschen Bundesstaates wird Oesterreich wie Preußen verzichten müssen, und die Herstellung einer Zolleinigung zwischen Preußen und Oesterreich liegt außerhalb der politischen Möglichkeiten. Inwiefern Süd-Deutschland den früheren Plan dieser Zolleinigung aufnimmt und weiter verfolgt, wird sich erst bei der Frage wegen Erneuerung der Zolleinigungsverträge mit Preußen übersehen lassen. Oesterreich hat die Verhandlungen wegen Erweiterung des zwischen Oesterreich und dem Zollverein bestehenden Handelsvertrages, welche der Prager Frieden in Aussicht stellt, in einer nach Berlin gerichteten Depesche vom 8. d. angeregt und in den preußischen Fachministerien werden zu diesem Zweck auch die Vorarbeiten gemacht, aber die Verhandlungen selbst können erst nach Entscheidung der Frage über die fernere Existenz des Zollvereins in seinem bisherigen Umfang und nach Erwägung der Stellung des norddeutschen Parlaments zu den Handelsfragen beginnen.

Wie die „Kreuzztg.“ hört, wird der Ministerial-Director Delbrück die neuerworbenen Länder bereisen, um sich über die noch nothwendigen oder möglichen Veränderungen auf dem gewerblichen Gebiete an Ort und Stelle zu unterrichten.

In Hannover ist, wie der „France“ gemeldet wird, ein mit 500.000 Unterschriften versehener Protest gegen die Einverleibungen an die Großmächte gerichtet worden.

Bezüglich der Haltung Oesterreichs in der römischen Frage schreibt die „Allg. Ztg.“: „Alle beachtenswerthen Urtheile aus Frankreich und Italien über die Sendung des Generals Fleury stimmen darin überein, daß dieselbe für den Entschluß des Kaisers der Franzosen den ursprünglichen Zweck der Septemberconvention, die Souveranität des Papstes sicherzustellen, zeuge, und die amtliche Florentiner Zeitung fügt die Betheuerung hinzu, daß die Convention in vollkommen loyaler Weise durchgeführt werden solle. Gestatten Sie mir hervorzuheben, daß der Glaube an die Zusicherungen nun auch die Politik Oesterreichs in der römischen Frage leitet. Diese Politik nimmt ihren Ausgangspunct von der an das vaticanische Cabinet gerichteten Depesche des Grafen Rechberg vom 17. October 1864, worin, wie jede Beurtheilung jener Convention, so auch jede Verurtheilung derselben abgelehnt wurde, ohne zu verhehlen, daß die österreichische Regierung in der Erhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes ein oberstes Interesse der katholischen Welt erblicke. Auf diesem Standpunct streng beharrend, wird Oesterreich die weitere Entwicklung der römischen Frage mit seinen wärmsten Sympathien für den h. Stuhl begleiten, im Uebrigen sich darauf beschränkend, der wiederholt und feierlich ertheilten Zusicherung des Kaisers Napoleon Glauben zu schenken, daß die Septemberconvention zu dem Zweck abgeschlossen worden, um die Souverainität des Papstes neben der des Königs von Italien und die Sicherheit und Integrität des h. Stuhles aufrecht zu erhalten. Was übrigens auch nach dem 15. December in Rom geschehen möge, das ist für Oesterreich, den mir gewordenen Andeutungen zufolge, eine fremde Angelegenheit und seiner Einmischung um so mehr entrückt, als es aufgehört hat eine italienische Territorialmacht zu sein.

Ricasoli ist, einer Mittheilung des „Frmdbl.“ aus Florenz, 20. d. zufolge, vom Könige Victor Emanuel beauftragt worden, den Triestiner und Istrischen Italianissimi kund zu geben, daß ihre Demonstrationen in Venedig ihn peinlich berührt hätten, da er den festen Willen habe, Frieden und Freundschaft mit Oesterreich zu halten. Ricasoli hat in amtlicher Weise von diesem ihm aufgetragenen Schritte dem österreichischen Geschäftsträger Freiherrn v. Bruck Kenntniß gegeben.

Aus Rom schreibt man der „Kreuz-Ztg.“, es gehe gegenwärtig dort, und zwar in Kreisen, welche dem Vatican die nächsten sind, das sonderbare Gerücht, der französischen Occupation Roms werde eine — preußische folgen. Von dem Gerücht sei übrigens so viel wahr, daß sich die römische Diplomatie Mühe gebe, den Schutz Preußens für den Papst in irgend einer Weise zu gewinnen. Ein Factum sei, daß Preußen sich sehr willig gezeigt habe, dem Papste, im Falle er Rom verlasse, eine Zufluchtstätte zu bieten. Fabelhaft dagegen sei, wenn man in Rom erzählt, die preußische Regierung habe dem Papste die Souveränetät über eine katholische Stadt (Köln?) mit ihrem Gebiete angeboten, wenn derselbe seine Zufluchtstätte in Preußen suchen wolle. (Es sind wohl alle diese Angaben fabelhaft, sagt die „Bohemia“, und wir setzen hinzu: wie überhaupt die Conjecturen über eine eventuelle Zufluchtstätte des Papstes müssig.)

Eine der „Agence Bullier“ aus Florenz zugegangene Correspondenz will wissen, die italienische Regierung habe in officiöser Weise von der englischen Regierung bezüglich der angeblichen Schritte einiger englischen Staatsmänner bei dem Papst Erklärungen verlangt, und zur Antwort erhalten, die Regierung der Königin habe den Papst nicht eingeladen nach Malta zu gehen, sie würde ihm vielmehr rathen, vorkommenden Falles sich nicht von Rom zu entfernen sowohl in seinem eigenen, als in Italiens Interesse.

Odo Russell, der englische Agent in Florenz, soll sich folgendermaßen geäußert haben: „Die Journale übertreiben Alles. England wäre sehr geneigt, dem Papste ein Asyl anzubieten, wenn er Rom verlassen sollte. In diesem Augenblick hat aber England nur einen Wunsch: ein Arrangement des Papstes mit Italien.“

Neuestens spricht man in Florenz sehr viel davon, daß die Beziehungen zwischen dem französischen Cabinet und Ricasoli sehr gespannt sein sollen. „Opinione“ und „Perseveranza“ unterstützen den Wunsch der französischen Diplomatie mit einer anderen Persönlichkeit, z. B. mit dem General Menabrea, zu verhandeln. Die „Nazione“ allein sieht in diesem Gerüchte eine Taktik, um das jetzige Cabinet zum Falle zu bringen.

Die Existenz der Note des Ministers Visconti Venosta, betreffend die römische Frage, wurde von der „Patrie“ dementirt. Der Grund dieses Wegleugnens einer wirklich nach Paris gesendeten Note mag wahrscheinlich darin zu suchen sein, daß es in Paris unangenehm berührt hat, wenn Herr Visconti-Venosta zu verstehen gibt, wir finden die Absendung Fleury's ganz überflüssig, wir wissen ohnehin, was wir zu thun haben. Man vernimmt jetzt, daß die italienische Regierung gewillt ist, diese Note zu veröffentlichen, und soll dies schon in wenigen Tagen geschehen, wenn anders von Paris kein Veto dagegen eingelegt wird.

Der Bischof von Versailles hat einen Hirtenbrief über die ernsten Gefahren, welche dem päpstlichen Stuhle drohen, erlassen, und wirft dabei einen Blick auf die allgemeine Aufregung, in der sich jetzt Regierungen und Völker befinden, so wie auf das Unheil, das von allen Seiten und in jeder Form auf die Menschheit hereinbricht. Auch beklagt er inständig, daß dem heiligen Vater von Seiten der katholischen Christenheit nicht wirksamer geholfen wird. „Wäre der Glauben noch so stark, als zu andern Zeiten, ruft er aus, so würde sich in Europa ein heiliger Kreuzzug bilden, nicht mehr, um das Grab des Erlösers der Entweihung durch die Ungläubigen zu entreißen, sondern um die Verwegenen zurückzustoßen, welche das Erbgut Petri zu zerstören geschworen haben. Glücklich und tausendmal gesegnet seien die Familien, welche der päpstlichen Armee Soldaten gegeben haben! glücklich und tausendmal gesegnet die Familien, welche dem heiligen Vater reichliche Gaben spenden!“

Noch immer wenden die französischen Blätter dem Ricasoli'schen, die römische Frage behandelnden Rundschreiben ihr volle Aufmerksamkeit zu. Der „Moniteur“ hält sich von der Loyalität der italienischen Regierung für überzeugt. Das „Journ. des Debats“ erklärt, die Partei der weltlichen Herrschaft des Papstthums könne nicht mehr verlangen, als das Rundschreiben in Aussicht stellt. „Constitutionnel“ und „Monde“ halten mit ihren Aeußerungen noch zurück. Der „Monde“ beschränkt sich auf die Mittheilung, daß der Marschall Herzog von Saldanah am 14. d. von Lissabon nach Rom abgereist sei, um daselbst seine Functionen als Botschafter Portugals beim h. Stuhle wieder aufzunehmen und dem heil. Vater im Augenblick der Gefahr zur Seite zu stehen, daß ein portugiesisches Kriegsschiff nach Civitavecchia abgehen und dem heil. Vater zur Verfügung gestellt werden sollte. Die „France“ erkennt an, daß Ricasoli sich den übernommenen Verpflichtungen treu zeige, seine Auffassung der Situation könne aber nicht zugelassen werden. Die „Union“ meint, daß Ricasoli sich mit seinem Circular selbst der nach dem „Moniteur“ „so geringen Zahl exaltirter Köpfe“ beigesellt, die überzeugt sind, daß die Pforten der ewigen Stadt ihnen bald geöffnet sein werden.

In Compiegne geht es, wie die „Franz. Corr.“ schreibt, bis jetzt sehr still zu. Die Kaiserin befindet sich wegen der Wendung der Dinge in Rom und Mexico in tiefer Niedergeschlagenheit, welche sich ihrer ganzen Umgebung mittheilt, und der Kaiser arbeitet mit seinen Marschällen an der Armee-Reform. Der Herzog von Magenta soll in einer der Sitzungen, als man auf die Kriegsereignisse des letzten Sommers zu sprechen kam, seiner Verwunderung Ausdruck gegeben haben, daß nicht wenigstens 50.000 Mann kriegsbereit an den Rhein geschickt worden wären. Marschall Randon konnte nichts anderes erwidern, als daß der ganze Etat seines Ministeriums durch die mexicanische Expedition verschlungen worden sei.

Der „Courrier des Etats-Unis“ bemerkt zu den bekannten allarmirenden Gerüchten bezüglich Mexico's: „Wir glauben nicht an diese Nachricht, aus dem Grunde, weil in dem Falle, daß Maximilian abdanken sollte, die Dinge in dieser Weise nicht vor sich gehen würden. Das Ganze ist weiter nichts, als eine neue Wahlreclame, indem man mit dem Triumph der Regierung in der mexicanischen Frage groß thun möchte.“

Ein mexicanisches Journal, die „Uniformidad“, meldet die Abreise des Generals Thun, Commandirenden der österreichischen Legion, nach Europa. Ein anderes mexicanisches Blatt, die „Patria“, meldet die Verhaftung mehrerer „der Verschwörung verdächtiger“ Personen in Morelia.

Trotz aller seitherigen Mißerfolge läßt das von seinen bisherigen Alliirten verlassene Brasilien von dem Kriege gegen Paraguay nicht ab. Man meldet, sagt der „Moniteur“, aus Rio de Janeiro, daß die Niederlage von Curupaity die brasilianische Regierung bestimmt hat, den Oberbefehl über die brasilianische Armee dem erfahrensten Officier des Reiches zu übertragen. Der Marschall Marquis v. Carias hat denselben übernommen und sich am 21. October auf dem „Carmel“ eingeschifft, um sich nach Buenos-Ayres zu begeben und von da das Hauptquartier der Armee, welches sich gegenwärtig in Curuzu befindet, zu gewinnen. Die brasilianische Regierung fährt fort, Verstärkungen zu ihrer Expeditionsarmee zu schicken: 1500 Mann sind letzte Woche abgegangen und 6000 bis 8000 Mann zur Einschiffung bereit.

Lemberg, 21. November. (2. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um $11\frac{1}{2}$ Uhr. Anwesend 124 Abgeordnete. Von Seiten der Regierung der k. k. Hofrath Ritter von Possinger. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der ersten Sitzung liest der Secretär 3 eingelaufene Petitionen vor, darunter die Petitionen der Städte Rzeszow und Tarnow wegen Verleihung besonderer Gemeindestatute für diese Städte. Abgeord. Dr. Zbyszewski stellt den Antrag, sogleich zur Wahl einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Commission für die städtischen Statute zu schreiten. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Hierauf liest der Secretär Ritter von Kulczycki das A. h. Handschreiben vom 13. October anläßlich des Friedensschlusses in ruthenischer Sprache vor.

Secretär Sawczyński verliest einem vom Abg. v. Wężyk eingebrachten Dringlichkeitsantrag des Inhalts, daß behufs der Prüfung des gegenwärtigen Standes der Katastralangelegenheit und behufs der entsprechenden Anträge eine aus 12 Mitgliedern bestehende Commission gewählt werde. Der Antrag wird einstimmig genehmigt. Diese Commission wird in der nächsten Sitzung gewählt werden.

Graf Badeni theilt das Resultat der Wahl der Secretäre mit. Von 76 Stimmenden erhielt L. Graf Wodzicki 70, Paszkowski 66, Zakrzewski 62 und von Kaczkowski 62 Stimmen. Der letztere ersucht das Haus, ihn krankheitshalber und wegen seiner schwachen Augen von der Secretärsfunctionen entheben zu wollen, was auch das Haus bewilligt.

Abg. Gutowski referirt über die Wahl der Revidenten. Von 75 Stimmenden erhielten 10 Abgeordnete die Majorität: Skarszewki, Samelsohn, Szemelowski, Biłous, Lipczyński, Graf Fredro, von Polanowski, Dziewoński, Gutowski, Ustyanowicz. Es fehlen also noch 2 Revidenten.

Der Landmarschall schlägt vor, die Wahl eines Secretärs und zweier Revidenten und die übrigen Wahlen am Schlusse der Sitzung vorzunehmen. Wird genehmigt.

Hierauf wird zur Verificirung der Wahlen geschritten. Die Wahlen der Herren von Gołaszewski aus dem großen Grundbesitze, Joseph Wolny aus den Landgemeinden des Wahlbezirks Żywiec-(Saybusch-) Slemień und Dr. Rodakowski, welcher von der Stadt Tarnopol gewählt wurde, werden agnoscirt. Ein gegen die Wahl des Letzteren überreichter Protest konnte, da von den Unterschriften nur der dritte Theil Wählern angehört und da beinahe alle Unterschriften von einer Hand angesetzt sind, nicht berücksichtiget werden.

Die vierte Wahl des Stanislaus Szurlei aus den Landgemeinden des Wahlbezirkes Strzyżów und Tyczyn wurde auf Antrag des Landesausschusses wegen großer Unregelmäßigkeiten als ungiltig erklärt, dagegen wurden die Wahlen des Iwan Kowaliszyn aus aus den Landgemeinden des Wahlbezirkes Grodek-Janow und des Dr. Majer aus dem großen Grundbesitze des Sanoker Kreises als giltig anerkannt.

Die gewählten und agnoscirten Abgeordneten leisten sodann das vorgeschriebene Angelobniß in die Hand des Landmarschalls.

An die Stelle des Abg. Kaczkowski wurde sodann Abg. Biłous mit absoluter Stimmenmehrheit zum Schriftführer (Secretär) gewählt.

Hierauf erfolgte die Wahl zweier Revidenten, das Scrutinium wurde nach Schluß der Sitzung verschoben.

Abg. Kraiński verliest den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses über die Thätigkeit desselben seit dem Schlusse der letzten Session.

Abg. Dr. Zyblikiewicz stellt den Antrag, eine Commission aus 6 Mitgliedern zu wählen, welche die Aufgabe hätte, den eben vorgelesenen Rechenschaftsbericht des Landesausschusses einer eingehenden Prü-

fung zu unterziehen, hierüber Bericht zu erstatten und etwaige Anträge zu stellen. Wird genehmigt.

Abg. Ginilewicz bemerkt, daß in dem stenographischen Berichte über die erste Sitzung das in ruthenischer Sprache vorgelesene a. h. Handschreiben vom 13. October l. J. irrthümlich eine Uebersetzung genannt wird.

Der Landmarschall erwiderte, er habe sich geirrt, indem er den ruthenischen Text des a. h. Handschreibens eine Uebersetzung aus dem polnischen genannt habe. Der ruthenische Text sowohl als der polnische sei eine Uebersetzung aus dem deutschen Originaltexte.

Nächste Sitzung Donnerstag, 22. d. M. Tagesordnung: 1. Erste Lesung der Regierungsvorlage in Betreff der Abänderung der §§. 11 und 13 der Landtagswahlordnung; 2. Antrag des Landesausschusses bezüglich der Haus- und Zinssteuer in der Stadt Lemberg; 3. Commissionswahlen. Schluß der Sitzung um $2^1/_2$ Uhr Nachmittag.

Welche Meinung auch Jemand über die Prätensionen der Ungarn hat, schreibt der Wiener α-Corr. des „Czas“, er muß gestehen, daß kein österreichisches Ministerium ihnen größere Zugeständnisse machen kann, als sie das am 19. d. in beiden Häusern des Pester Landtages vorgelesene k. Rescript zusagt. Die Regierung bewilligt den Ungarn ein besonderes Ministerium, und noch mehr, sie entsagt dem Standpunct, welchen sie bisher mit großer Beharrlichkeit vertheidigt, sie verlangt nämlich nicht, daß die Revision der 1848er Gesetze vor Ernennung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums vorgenommen werde, sondern erklärt sich bereit, an diese Revision mit Hilfe eines ungarischen Ministeriums zu gehen. Ein Absatz des Rescriptes wird nicht verfehlen, nicht nur in Ungarn, sondern in der ganzen Monarchie die größte und freudigste Verwunderung zu erregen. Es ist dies der Passus, in dem die Krone deutlich und unzweideutig erklärt, daß sie das System des verantwortlichen Ministeriums im ganzen Staate einführen wird. Diese Erklärung erhebt den Grundsatz der Ministerverantwortlichkeit zur Zahl der Principien, welche die ganze Haltung der Regierung leiten werden.

Der nächste Sitzungstag des niederösterreichischen Landtages ist noch nicht bestimmt und dürften die Sitzungen wahrscheinlich erst künftige Woche wieder aufgenommen werden. Am 21. d. hielt der Unterrichtsausschuß eine Sitzung; vorestern begann der Bauausschuß seine Berathungen.

---

†† Krakau, 24. November.

In der Sitzung der III. Section des Gemeinderathes vom 19. d. wurden folgende Gegenstände berathen: 1. die Section nahm den Vorschlag einiger Bürger, die städtischen Armen während des Winters täglich einmal mit warmer Nahrung zu betheilen, mit Vergnügen zur Kenntniß und versprach im Namen des Gemeinderathes jede Unterstützung für dieses edelmüthige Unternehmen zu gewähren und namentlich dafür zu sorgen, daß diese Nahrung in dem „Versorgungs- und Arbeitshaus“ (Dom przytułku i pracy) bereitet und gegen Billets verabreicht werde. 2. Da die Strafgerichtsbarkeit über die schweren Polizei-Uebertretungen, welche eigentlich zu den öffentlichen Gerichtsbehörden gehörte, vom 1. October 1850 bis Ende September 1855 vom Krakauer Magistrat gehandhabt wurde, erwuchs der Gemeinde eine Forderung an den öffentlichen Staatsschatz, welche nach einem mit Nachweisen belegten Ausweise die Summe von 39.772 fl. $32^1/_2$ kr. ö. W. ausmacht. Nach Prüfung dieser Liquidirung durch die Stadträthe Herren Dr. Machalski und Marfiewicz soll diese durch den Magistratssecretär Herrn Skrzidilka dem Gesammtrathe vorgelegt werden. 3. Die III. Section bestimmte den Stadtrath Dr. Machalski zur Commission, Behufs der Entschädigung privater Besitzer für ihre zur Fortification Krakau's eingenommene Häuser und Grundstücke. 4. In die Commission zur Revision und Verbesserung des Gemeindestatuts wurde aus dieser Section Stadtrath Bętkowski gewählt. 5. Man beschloß, den Contract über die Miethe des Locales für das Versorgungs- und Arbeitshaus bis 1. Juli 1868 unter den bisherigen Bedingungen zu verlängern. Der Oberaufsichtsrath dieser Anstalt wurde ermächtigt, sich in dieser Hinsicht mit Herrn Thomas Czech, dem Besitzer dieser Realität auf dem Piasek, zu verständigen. 6. Wurde beschlossen, daß die Reconvalescenten aus dem Versorgungs- und Arbeitshause mit dem Zeugniß des städtischen Arztes dem Magistrat unmittelbar zur Entlassung abgestellt werden. Stadtrath Bętkowski wurde ermächtigt, sich mit dem Oberaufsichtsrath der erwähnten Anstalt persönlich darüber ins Einvernehmen zu setzen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Nov. Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der Kaiser hat die Genehmigung ertheilt, daß die Prater-Allee bis zum Lusthaus in gerader Linie verlängert, und daß diese Arbeit als Nothstandsbau auf Rechnung des Hof-Aerars baldigst in Angriff genommen werde.

Dem „Pester Lloyd“ wird als bestimmt mitgetheilt, daß zu einer demnächst bevorstehenden zeitweisen Uebersiedlung des gesammten Hofes nach Pest-Ofen, auch nur einleitende Dispositionen nicht getroffen sind.

Kronprinz Humbert wird, ist das „Frmdbl.“ gut unterrichtet, von Florenz aus unmittelbar nach dem Weihnachtsfeste mit großem Gefolge in Wien eintreffen.

Im Auftrage J. Maj. der Kaiserin Maria Anna erschien Sonntag der Erzpriester und Apostolische Vicar Giovanni Baptista Gaspardis, Beichtiger Ihrer Majestät, in Begleitung des Herrn G. M. Severus im Spitale der Carlskaserne in Prag und ließen sich beide Herren zu den acht an schweren Verwundungen darniederliegenden Kriegern italienischer Nationalität, unter denen sich ein Neapolitaner befindet, führen. Sie sprachen jedem einzelnen Trost zu im Namen Ihrer Majestät und erkundigten sich, ob ihnen nichts abgehe. Im Namen Ihrer Majestät erschienen mehrmals in der Woche zwei Damen im genannten Spitale, um den Verwundeten Speisen, nach italienischer Art zubereitet, Wein, Cigarren, Wäsche und sonstige Utensilien zu verabreichen. Die beiden Herren sprachen sich gegenüber dem Herrn Regimentsarzte Dr. Mládek sehr anerkennend aus und bemerkten, daß sie über den Besuch Ihrer Majestät ausführlichen Bericht erstatten werden.

Zwei hannoveranische Offiziere sind in Prag angekommen und zur Besichtigung des Schlachtfeldes nach Königgrätz weiter gereist. Von dort begaben sie sich nach Wien, um sich und einer Anzahl ihrer Kameraden den Eintritt in die k. k. Armee anzubahnen.

Deutschland.

Freiherr v. Werther wird dem Vernehmen nach die Rückkehr des Ministerpräsidenten in Berlin abwarten. Der König von Preußen wird dem herzoglichen Hofe in Dessau einen mehrtägigen Besuch machen. In der Begleitung des Königs werden sich die königlichen Prinzen befinden, die ihn auf den Letzlinger Jagden begleiten. Der Herzog wird große Hofjagden zu Ehren des königlichen Besuches veranstalten. — Prinz Reuß wird, wie man weiß, wahrscheinlich von München nach St. Petersburg versetzt; Herr v. Schulenburg soll wünschen, nicht nach Dresden zurückzukehren. Auch in Stuttgart soll ein Wechsel zu gewärtigen sein. — Zur Ausführung der Parlamentswahlen wird Anfang Februar vorgegangen werden. Die dem norddeutschen Bunde angehörigen Regierungen werden gleich Aufforderung dazu erhalten. Graf Bismarck kehrt in wenigen Tagen zurück.

Aus dem Abgeordnetenhause hört die „Kreuzztg.“, daß die Annahme des Dotationsgesetzes ohne Beifügung von Namen, jedoch vermuthlich mit Hinzufügung der Kategorie „Staatsdiener“, schon jetzt gesichert erscheint. In der Fortschrittspartei sei das Mißliche und Unzulässige einer Discussion über Personen von allen klaren Geistern anerkannt worden.

Wie man aus der zuverlässigsten Quelle erfährt, schreibt das „N. Frdbl.“, ist das Befinden des Grafen Bismarck keineswegs so gut, wie es die Officiösen darzustellen den Auftrag erhalten. Die Aerzte zweifeln, ob er sobald wieder fähig sein werde, die angreifende Thätigkeit von früher wieder aufzunehmen. Das Fieber, von welchem seine Krankheit begleitet ist, hat keineswegs nachgelassen, sondern erhält die Stimmung des Grafen in einer Reizbarkeit, die ihn für ruhige Arbeit unfähig macht.

In Marburg in Kurhessen hat sich ein Comité gebildet, mit der Aufgabe, in der Provinz Oberhessen die Wahl des Grafen Bismarck als Abgeordneten für den norddeutschen Reichstag durchzusetzen. Unter den Unterzeichnern seines Aufrufes ist auch Professor Iler, der lange Zeit ein getreuer Knappe Hassenpflugs und Vilmars war.

Eine Adresse der Officiere der baierischen Armee an den Prinzen Carl soll nach der „Allgem. Ztg.“ nun doch noch zu Stande kommen; sie soll nun lediglich den Dank und die Ergebenheit der Unterzeichner gegen ihren ehemaligen Chef ausdrücken. — Msgr. Meglia, der oftgenannte frühere Nuntius des Papstes in Mexico, nunmehr als Nuntius für Baiern ernannt, ist in München angelangt.

Aus München wird dem „Frdbl.“ geschrieben, daß nicht nur die Reise des Prinzen Adalbert nach Spanien wegen der dortigen Vorgänge unterbleibt, sondern auch ein Schloß zum Empfange hoher Gäste aus Spanien hergerichtet wird.

An mehreren Orten Hannovers kam es dieser Tage b im Anmeldungstermin der beurlaubten Soldaten zu antipreußischen Demonstrationen, wobei es blutige Köpfe und zahlreiche Verhaftungen gab.

Die „Patrie“ meldet, daß Herr Gustav Rothan, bisheriger erster Gesandtschafts-Secretär in Brüssel, zum französischen General-Consul in Frankfurt ernannt worden ist.

Der Mittheilung über die Bundesliquidations-Commission ist nachzutragen daß für jede der ehemaligen Bundesfestungen nicht eine, sondern zwei Commissionen beschlossen sind, deren eine aus drei Officieren zur Abschätzung des Artillerie- und Geniematerials, die zweite aus drei Verwaltungsbeamten für Abschätzung der Einrichtungen in den Kasernen, Spitälern, des Proviants ꝛc. besteht. Preußen und Oesterreich schicken in jede dieser Commissionen Mitglieder; die dritten Mitglieder schickt für Mainz Hessen-Darmstadt, für Ulm Württemberg, für Rastatt Baden, für Luxemburg und Landau Baiern. Die Mitglieder dieser Commissionen versammeln sich, bevor sie ihre Functionen antreten, am 1., resp. 10. Dec. in Frankfurt.

In Württemberg wendet man sich praktischen und nützlichen Reformen mit dem gehörigen Ernste zu. Daß man die Wehrverfassung ändern will, ist bekannt. Nun kündigt der „Staatsanzeiger“ die Vorlage eines neuen Militärstrafgesetzes an, das einem dringenden Bedürfnisse entspricht.

Frankreich.

Paris, 19. November. Heute findet in den Gehegen der Fasanerie von Compiègne eine große Chasse à courre statt. Des Abends spielt die Truppe des Odeon vor dem Hofe „die Verschwörung von Amboise.“ Morgen und übermorgen werden das Gymnase und die komische Oper in Compiègne Vorstellung geben. — Herr von Laguéronnière schreibt an seinen Memoiren, welche schon mit Beginn des neuen Jahres bei Dentu erscheinen sollen. — Die Regierung beschäftigt sich mit einer in der That sehr wünschenswerthen Reform des Ammenwesens. Die Ammenbureaus sollen einer strengen Controle unterworfen und für die Ammen auf dem Lande eine regelmäßige ärztliche Inspection organisirt werden. Auch denkt man an eine schärfere Ueberwachung der Ausübung der ärztlichen Praxis auf dem Lande. — Die Garderobe im Ausstellungsgebäude auf dem Marsfelde ist im Concurswege um 32.000 Frcs. an einem Speculanten Namens Baronnet verpachtet worden. Mitbieter war merkwürdigerweise Herr Pétipa, der Tanzmeister des kaiserlichen Prinzen, welcher bis auf 31.000 Frs. ging. Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß bei der letzten Pariser Ausstellung das in Rede stehende Privilegium der ehedem so berühmten Schauspielerin Georges im Wege der Gunst zugewendet wurde, und daß die greise Künstlerin in der Ausbeutung desselben eine hübsche Rente für den Rest ihrer Jahre fand. — Die Untersuchungen gegen den Capitän Lucas, welcher v. Segnin im Duell erstochen hat, ist geschlossen und hat ergeben, daß eine Anklage gegen Lucas nicht einzuleiten sei. — Dieser Tage sind in zwei Bänden die hinterlassenen Schriften von Lamennais erschienen. Sie bestehen ausschließlich aus Briefen, die Lamennais noch bei Lebzeiten von den Adressaten sich hatte zurückerstatten lassen und die er selbst für die Veröffentlichung nach seinem Tode geordnet hatte, um seine Memoiren, um die man ihn so häufig anging, zu ersetzen. Die beiden Bände sind von A. Blaize veröffentlicht und von Dentu herausgegeben worden. — In Manilla müssen die Leute mit einer ganz unbeschreiblichen Geduld begabt sein. Ein Blatt von dort meldet nämlich, daß augenblicklich auf dem Theater von Quiapo ein historisches Drama: „Die beiden Pairs von Frankreich“ aufgeführt wird, welches in sechs Theile getheilt ist, von denen jeden Abend einer zur Ausführung kommt. Um also zum vollen Genusse dieser großen dramatischen Schöpfung zu gelangen, müßte man von Montag bis Samstag inclusive allabendlich das Theater besuchen. — Die „Revue maritime et coloniale“ gibt Näheres über das Riesengeschütz von 50 Centimeter Durchmesser in der Mündung, das kürzlich in den Vereinigten Staaten gegossen worden ist. Der äußere Durchmesser am Hintertheil beträgt 1 Meter 62, an der Mündung 90 Cent., die Länge des Geschützes 5 Met. 62 Cent., das Gewicht 40.823 Kilogr. Das Vollgeschoß, daß mit 27, 46 und 45 Kilogrm. Pulver abgefeuert wird, wiegt 492 Kilogr.

Die „Unità Cattolica“ meldet gerüchtweise, der Kaiser Napoleon beabsichtige dem Rathe seines Leibarztes Conneau Folge gebend, den Winter in Nizza zuzubringen.

Die zur zweiten Abtheilung der nach Compiègne Eingeladenen Gehörigen treffen dort Mittwoch ein. Die bekanntesten unter ihnen sind: Marquis de Moustier; St. Vallier, sein Cabinetssecretär; der preußische Botschafter Graf Goltz; der neue Herzog von Montmorency, der Herzog Fernan-Nunez, der Marquis Bourgoing, der Graf d'Harcourt vom auswärtigen Amte, Herr Peyrret vom Marineministerium, O'Donnell und sein Adjutant, Graf Dutail u. s. w. Zur dritten Serie der Gäste gehören u. A. Graf Walewski, Baron Budberg und Marquis de Cadore, Gesandter in Carlsruhe. Die französischen Friseure, Kleinhändler und Putzmacherinen scheinen Mexico schon in Masse verlassen zu haben. Mit der „Impératrice Eugénie“ trafen am 19. d. in St. Nazaire 341 Passagiere aus Mexico ein. Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben an die Intendanten die weitere Absendung von Militäreffecten an die Truppen in Mexico untersagt.

Graf Flahault gedenkt wegen seines hohen Alters seine Entlassung als Großkanzler der Ehrenlegion zu geben.

Großbritannien.

London, 19. Nov. Die Tagespresse beschäftigt sich sehr eingehend mit den Eigenschaften des verstorbenen Prinzen Dom Miguel von Portugal, und kommt in seltener Uebereinstimmung zu dem vielleicht etwas gewagten Schlusse, daß Spanien, welches zu den Zeiten der Königin Christine viel energischer von England unterstützt wurde als Portugal, jetzt alle Sympathien Englands eingebüßt habe und man es für kein politisches Unheil hielte, wenn eines schönen Morgens die Vereinigung der iberischen Halbinsel unter dem Scepter des Königs Luis von Portugal aus dem Hause Koburg als vollendete Thatsache dastünde. — In Bezug auf Nordschleswig scheint in London von Kopenhagen aus die Parole zur Wiederaufnahme des publicistischen Kampfes für Gammel-Dänemark ausgegeben worden sein. Der „Herald“ redet von einer armseligen Minorität in Schleswig, welche die Borussificirung des Landes systematisch betreibe“ u. dgl. m. — In Edinburg war Samstag (17.) ein von mehr als 40.000 Personen besuchtes Meeting für Wahlreform abgehalten worden. Die durch Acclamation angenommenen Resolutionen enthalten: Protest gegen das Wahlgesetz, Verlangen nach allgemeiner geheimer Abstimmung und ein Dankesvotum an die hervorragendsten Reformer, worunter John Bright, Lord Russell, Mr. Gladstone u. A. m. Dem Parlamente wird eine diesfallsige Petition überreicht werden.

Der „Hamb. Corr.“ schreibt: „Ein Correspondent der Berliner „National-Zeitung“ aus London theilt derselben als großes diplomatisches Geheimniß mit, daß der Senat von Hamburg in aller Stille mit der großbritannischen Regierung einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag verhandele und vermeint, daß dies gegen die Grundgesetze des künftigen norddeutschen Bundes verstoße und die englische Regierung sogar die Activlegitimation bestreite. Das Wahre an der Sache ist, daß nicht der Senat von Hamburg allein, sondern die Senate von Lübeck Bremen und Hamburg mit der königl. großbritannischen Regierung seit etwa zwei Jahren einen Schifffahrts- und Handels-Vertrag verhandeln, welcher zur Ergänzung desjenigen, welcher vom Zollverein abgeschlossen ist, zu dienen hat. Der Correspondent der „National-Zeitung“ kann sich im Uebrigen beruhigen, ein solcher Vertrag würde niemals etwas gegen das norddeutsche Bündniß enthalten, die Hansestädte würden vielmehr, wie sie es immer, und zwar stets mit Erfolg, zu thun bemüht gewesen sind, nur solche Bestimmungen aufnehmen, welche nicht allein dem Handel und der Schifffahrt der Hansestädte, sondern auch dem von ganz Deutschland förderlich sind. Von einer Anzweiflung ihrer Activlegitimation von Seiten der königl. großbritannischen Regierung ist hier nichts bekannt geworden.“

In Staffordshire in England haben kürzlich sämmtliche Fabrikanten von Töpferwaaren, mit Ausnahme von 7—8, plötzlich ihre Werkstätten für so lange geschlossen, bis die von der Verbindung der Meister (Masters Union) festgesetzten Bedingungen von den Arbeitern würden angenommen sein.

Befürchtungen in Betreff einer beabsichtigten Invasion der Fenier werden in London immer wieder von Neuem laut. So scheint es nach Gerüchten aus sehr glaubwürdiger Quelle, daß die Versicherungen des Fenier-Oberhauptes Stephens über einen baldigen Besuch in Irland nicht bloße Rodomontaden sind. Die Regierung soll vollständig darüber unterrichtet sein, daß allwöchentlich Fenier in beträchtlicher Anzahl in Irland eintreffen und Einrichtungen getroffen haben, den interessanten Gästen eine angemessene Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit zu erweisen. Bei solchen Aussichten ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß die in Irland stationirten Truppen während des jetzigen oder selbst des nächsten Jahres vermindert werden. Obgleich diese Befürchtungen bis jetzt nur auf Gerüchten basirt waren, reichten sie doch hin, die meisten Blätter sehr bitter gegen die in Kanada gefangenen Fenier zu stimmen.

Italien.

Für 18. d. sah man in Florenz der Ankunft des General Fleury entgegen; der König sollte spätestens am 22. November dort eintreffen. Alle Welt fragt sich: „Was wird zwischen dem König, Fleury und Ricasoli verhandelt werden?“ Allgemein ist man überzeugt, daß es sich um die römische Frage handle. Wie es scheint, möchte man gerne dazu gelangen, dem Papste förmlich ein kleines Territorium zu garantiren, um seine Abreise von Rom zu verhüten. Die Organe der Opposition und vorzugsweise „Diritto“, zeigen sich sehr entrüstet über dieses Project und behaupten, daß man den Geist der September-Convention, die jeder Intervention ein Ende machen sollte, verlangen wolle.

Man berichtet aus Turin vom 16. d. M.: Auf den Bankerott der Gesellschaft des Cavour-Canals folgte gestern das Falliment der großen Leih- und Sparcasse zu Mailand mit mehr denn 200 Filialen in allen größeren Städten Italiens. Der Generalprocurator des Königs ließ an alle Behörden, wo diese Filialen ihren Sitz haben, telegraphiren, die Bücher zu confisciren und die Kassen zu versiegeln. Diese traurige Nachricht hat in hunderte und tausende von armen Familien, zumal aus dem Arbeiterstand, die hier ihre Ersparnisse niedergelegt hatten, Entsetzen und Verzweiflung gebracht.

Während des Aufenthaltes des Königs Victor Emanuel in Venedig gab die Fürstin Giovanelli, deren Reichthum man auf 20 Millionen Francs rechnet, einen glänzenden Festball, bei welchem auch die Fürstin Clary-Aldringen erschien.

Die „Gaz. di Venezia“ rügt die Vernachlässigung, welcher der dortige Volksgarten (Giardini pubblici) preisgegeben worden ist, seit die österreichische Polizei denselben nicht mehr schützt. Er wird von rohen Leuten förmlich geplündert, da gar keine Aufsicht besteht.

Die spanischen Schiffe, welche seit einiger Zeit in den Gewässern von Civitavecchia kreuzen, stehen ausschließlich dem König Franz II. zur Verfügung, um denselben sammt seiner Familie aufzunehmen, sobald er sich entschließen sollte, Rom zu verlassen.

Ein Pariser Abendblatt meldet, daß in Sicilien viele Verhaftungen stattgefunden haben. Der Bischof von Palermo und vierundvierzig Mönche dieser Diöcese sollen in's Gefängniß gebracht worden sein.

Die Liquidation des Bankhauses A. C. v. Rothschild in Neapel ist nunmehr vollendet; der Chef der Firma, Baron Adolph Carl v. Rothschild, nimmt seinen Aufenthalt vorläufig in Genf.

Rußland.

Mittheilungen zufolge, die der „A. Z.“ aus dem Königreich Polen zugehen, hat Rußland den neuesten Forderungen Serbiens seine Beihilfe mit Nachdruck zugesichert und der vor Kurzem in St. Petersburg angekommene serbische Geschäftsträger, Präses des Senats Marinowitsch aus Belgrad, soll in dieser Richtung wirksam sein.

Die „Mosk. Ztg.“ schreibt: Am 12. December ist der hundertste Jahrestag der Geburt des Historiographen Karamsin. Die höheren wissenschaftlichen Institutionen des Reiches bereiten sich vor, diesen Tag festlich zu begehen. Der Akademiker Pogodin arbeitet an einer vollständigen Biographie Karamsins. Derselbe hat auch eine Einladung nach Simbirsk zur Eröffnung der durch die Feuersbrunst vernichteten, nunmehr aber wieder hergestellten Karamsin'schen Bibliothek erhalten.

Ueber den Tod der Mutter des Fürsten Alexander Ypsilanti, welcher zur Unabhängigkeit Griechenlands die erste Initative ergriffen, wird Folgendes gemeldet: Die Fürstin Elisabeth Ypsilanti verstarb in Odessa beinahe 100 Jahre alt. Der Gemahl der Fürstin war am Beginn dieses Jahrhunderts Hospodar in der Moldau, seit

1816 dagegen wohnte er in Kiew, wo er starb. Seit dieser Zeit nahm die Witwe ihren Wohnsitz in Odessa, wo sie ihr langes Leben der Wohlthätigkeit widmete.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. November.

« Am 22. d. war in Lemberg die erste große Assemblée bei Sr. Exc. dem Statthalter Grafen Gołuchowski. In dem prachtvollen glänzend beleuchteten Saale des Statthaltereigebäudes, schreibt „Gaz. Lwow.", versammelten sich um 8 Uhr Abends an 300 Gäste. Beinahe alle Landtags-Abgeordneten mit dem Landmarschall Fürsten Leon Sapieha, die hochwürdigsten Erzbischöfe und Bischöfe mit den angesehensten Mitgliedern der Capitel, die hohe Generalität mit dem Officierscorps der Lemberger Garnison, die Vorsteher der Civilbehörden und der Landesanstalten und viele andere geladenen Gäste waren anwesend. Der zahlreiche Damenkreis in Balltoilette verlieh der glänzenden Versammlung einen größeren Reiz. Der Empfang der Gäste von Seiten der hohen Wirthe war ebenso freundlich als splendid. Während der Soirée führte das ausgezeichnete Orchester des 34. k. k. Infanterie-Regiments gewählte Musikpiecen aus. Nach 9 Uhr war Thee. Die sehr animirte Unterhaltung schloß um 11 Uhr.

« Alle zur Unterstützung der aus der russischen Gefangenschaft heimkehrenden Galizier einfließenden Gaben werden dem Gemeinderath und namentlich dem Vicebürgermeister, Hrn. Helcel zur Verfügung gestellt.

« Unter der Presse befindet sich ein Werk in polnischer Sprache: „Sammlung von administrativen Gesetzen, Vorschriften, Instructionen u. s. w., die im Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthum Krakau verbindende Kraft haben" im Selbstverlag herausgegeben von Johann Rudolph Kaśparek, k. Bezirksvorsteher. Dieses aus 3 Abtheilungen bestehende Werk wird 8 – 12 Hefte enthalten, welche die Jahre des Jahres 1867 in Commission bei J. Wildt in Krakau erscheinen werden.

« Aus Nowy-Sącz wird dem „Czas" geschrieben, daß es dem dortigen k. k. Bezirksamte am 20. d. gelungen ist, einen gewissen C. B., welcher der Beraubung der Cariolpost zwischen Radomyśl und Mielec dringend verdächtig ist, zu verhaften, bei welchem zwei Banknoten à 1000 fl. ö. W. und 14 St. Banknoten à 100 fl. sowie 162 Rubel in Banknoten gefunden wurden. Da der vorsichtige Steuer-Einnehmer in Mielec die Serien der versandten Banknoten eingetragen hatte, sind die bei C. B. gefundenen Bankbillets mit denselben Serien Beweis seines Verbrechens. Sein Helfershelfer soll in Rozwadow ergriffen und die noch fehlenden 8 St. Banknoten à 100 fl. ö. W. von ihm abgenommen worden sein.

* Aus Tarnow, 22. d., wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Mit Bezug auf die Notiz vom 10. d. M. über die am 1. d. M. zwischen Mielec und Radomyśl stattgefundene Postwagenberaubung glaube ich mittheilen zu sollen, daß es den eifrigen und umsichtigen Nachforschungen der k. k. Gendarmerie, namentlich dem Wachtmeister Mathias Przybytek, dem Gendarmen Felix Kotowski des Postens Ropczyce und dem Gendarmen Michael Peitler des Postens Rozwadow gelungen ist, die beiden Thäter in der Person russischer Unterthanen, sowie auch das geraubte Gut bis auf einen geringen Betrag zu Stande zu bringen, und dem k. k. Kreisgerichte in Tarnow einzuliefern. Von den geraubten Banknoten fehlt nur noch die Hunderter-Banknote Nr. 33,820, Serie B, r.

« Beim k. k. Finanzwach-Commissär Herrn Ludwig Tertil werden wir ersucht, Nachstehendes als eine Warnung für Reisende mitzutheilen: „Die doppelten Sohlen meiner Stiefel waren Ursache, daß ich bei meiner letzten Dienstreise, als mein Pferd ausglitt und hinfiel, im Steigbügel hängen blieb. Ein Bauer, der mir nachkam, ergriff das Pferd gerade in dem Augenblicke, als es vom Boden aufgerafft im Begriffe war, mit mir das Weite zu suchen, löste meinen Fuß vom Bügel und rettete mir auf diese Weise das Leben."

« Am 7. d. sind in Millik, Bezirk Krynica, Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit ungedroschenen Feldfrüchten dreier Grundwirthe abgebrannt. Der Schade beträgt 841 fl. 30 kr. ö. W. Das Feuer scheint gelegt worden sein.

« Nachts auf den 7. d. brach in Motycze, Bezirk Rozwadow, Feuer aus, welches 4 Scheuern sammt Getreidevorräthen einäscherte. Der Gesammtschade beträgt an 6000 fl. ö. W. Das Feuer soll gelegt gewesen sein.

« Wie die „Gaz. nar." erfährt, werden in Folge eines aus Wien eben herab gelangten Regierungserlasses, alle Stipendienfonds, die bisher von der k. k. Statthalterei verwaltet waren, dem Landesausschuß zur Verwaltung und Vertheilung übergeben. Nur zur Verleihung jener Stipendien wird der Landesausschuß frei sein, bezüglich deren das Recht der Verleihung mittelst Stiftungsacte ausdrücklich einer Privatperson bestimmt ist. Alle übrigen Stipendien gehen an den Landesausschuß über.

« Der in Lemberg seit zwei Jahren bestehende Technikerverein wird heute, am 24. d., die erste Versammlung in diesem Herbst unter dem Vorsitz des Herrn Directors Reisinger im Rathhaussaale, den die Stadt sammt Beleuchtung zu diesem Zwecke ein für allemal unentgeltlich abgetreten, abhalten, zu welcher Se. Excellenz der Herr Statthalter, der Landmarschall Fürst Sapieha und viele Landtagsabgeordnete geladen wurden.

« Herr Dr. Oskar Widmann ist zum Secundararzte am Hauptspital in Lemberg ernannt worden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 23. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.40.— Nat.-Anl. 66.90. — 1860er Lose 80.95. — Bankactien 718.— Credit-Actien 153.20. — London 127.40. — Silber 126.25.— Ducat. 6.06½.

Lemberg, 21. November. Holländer Ducaten 5.98 Geld, 6.05 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.02 Geld, 6.09 W. — Russische halbe Imperial 10.30 G., 10.48 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.91 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.68 G., 1.70 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.85 G., 1.91 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.50 G., 75.13 W. — Gal. Pfandbriefe in C.M. ohne Coup. 78.21 G., 78.86 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 67.40 G., 68.15 W. — National-Anlehen ohne Coupons 66 75 G., 67.38 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 220.— G., 223.— W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 188.50 G., 191.50 W.

Krakauer Cours am 23. November. Altes polnisches Silber für fl. 100 p. fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 p. 123 verl. fl 118 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez — Poln. Banknoten für 100 fl. poln. fl. p. 100 fl. — verl., 392 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. 170 verl., 166 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 191 verl., 186 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. ö. W. Thaler — verl., 78 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung — verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl. 5.95 bez. — Napoleond'ors fl. 10.30 verl., 10.20 bez. — Russische Imperials fl. 10.55 verl., fl. 10.30 bez. — Galiz. Pfandbriefe in laufend. Coup. in C. M. fl. 76.— verl. 74.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mz. fl. 79.— verl., 77.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.— verl. 67.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. österr. Währ. fl. 224.— verl., 219.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 194.— verl. 189.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Von einem Wiener Correspondenten geht der „Deb." folgende Mittheilung zu: Die „Ind. belge" bringt heute wieder von der bevorstehenden Berufung des Holländers van Bosse nach Oesterreich, um hier die Leitung des Finanzministeriums zu übernehmen. Ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich diese Nachricht als unrichtig bezeichne. Es ist wohl möglich, daß ein Elaborat des genannten Herrn über die Reform des österreichischen Finanzwesens zur Annahme gelangt und daß auch Herr van Bosse behufs weiterer Erläuterungen für einige Zeit nach Oesterreich kommt; von seiner Berufung an die Seite des Finanzministeriums aber war bis jetzt keine Rede.

Einem Pariser inspirirten Blatte zufolge, wäre der General Fleury von Florenz sogleich nach einer Unterredung, die er mit Hrn. Ricasoli gehabt, wieder nach Rom abgereist. In Rom werde der General im französischen Gesandtschaftshotel absteigen, und in Begleitung des Herrn v. Sartiges sich ohne Verzug im Vatican vorstellen zufolge Instructionen, welche ihm ganz neuerdings von Paris geschickt worden wären. Auch Herr Vegezzi soll wieder von Florenz nach Rom gereist sein.

Lemberg, 22. November. (3. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr Vorm. Anwesend 124 Abgeordnete. Von Seite der Regierung anwesend: der Regierungscommissär k. k. Hofrath Ritter v. Possinger.

Nach Verlesung des Protocolls ergreift der Abg. Ginilewicz das Wort und verlangt, daß seine Bemerkung, in den stenographischen Aufzeichnungen sei die irrthümliche Angabe enthalten, daß das kaiserliche Handschreiben in ruthenischer Sprache eine Uebersetzung sei, in das Protocoll aufgenommen werde. Die Abgeordneten v. Kozłowski und Dr. Zyblikiewicz erwidern hierauf, daß diese Angelegenheit in der letzten Sitzung weder den Gegenstand eines Antrages, oder einer Interpellation, noch eines Beschlusses bildete, daher in das Protocoll nicht gehöre. Da aber Abg. Ginilewicz bei seinem Verlangen beharrt, so läßt der Landmarschall darüber abstimmen, und das Haus lehnt dasselbe mit Stimmen-Mehrheit ab.

Schriftführer Paszkowski verliest sodann die eingelaufenen Petitionen, und zwar: 1) Petition der Stadt Sambor wegen Beschleunigung der Berathung über die Gemeindeordnung für diese Stadt, und 2) Petition der Schüler des technischen Instituts in Krakau wegen Gleichstellung derselben bezüglich der Befreiung vom Militärdienste mit den Hörern anderer technischen Lehranstalten der österreichischen Monarchie.

Abg. v. Smarzewski überreicht dem Landmarschall folgenden, mit 78 Unterschriften versehenen Antrag: „Der Landtag wolle den Entwurf eines Landesgesetzes beschließen, das die bisherige die Freiheit der Theilung und Vereinigung des Grundbesitzes beschränkenden Vorschriften außer Kraft setzt." — Der Landmarschall erklärt, dieser Antrag werde gedruckt und unter die Abgeordneten vertheilt werden.

Hierauf wird zur Tagesordnung und zwar zunächst zur ersten Lesung der Regierungsvorlage in Betreff der Aenderung der §§. 11 und 13 der Landtagswahlordnung geschritten.

Abg. Ludwig v. Skrzyński schlägt vor, diese Vorlage einer besonderen, aus dem ganzen Hause zu wählenden Commission von 9 Mitgliedern zuzuweisen. — Wird genehmigt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Landes-Ausschusses über die Petition der Stadt Lemberg in Angelegenheit der Hauszinssteuer in der Stadt Lemberg. Abg. Grocholski liest den Bericht vor. Der Landesausschuß stellt folgenden Antrag: 1) die vom Reichsrathe beschlossene Steuerfreiheit für Neu- und Zubauten hätte noch bis Ende des J. 1869 fortzubestehen; 2) auf die sarta tecta d. i. auf die Erhaltungskosten, seien von dem Brutto-Einkommen nicht 15 pCt., sondern 30 pCt. in Abzug zu bringen. Diese Beschlüsse sind im Sinne des §. 19 der Landesordnung zu fassen.

Dr. Zyblikiewicz beantragt, diesen Antrag des Landesausschusses nicht mehr an eine Specialcommission zu überweisen, sondern gleich die zweite Lesung desselben auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. Der Antrag wird angenommen.

Hierauf schreitet das Haus zur Wahl von fünf Commissionen, u. z.: 1) einer aus 9 Mitgliedern bestehenden Commission für die Regierungsvorlage in Betreff der Aenderung der Landtagswahlordnung; 2) der aus 12 Mitgliedern bestehenden Petitionscommission; 3) der Katastralcommission von 12 Mitgliedern; 4) der Commission für die städtischen Gemeindeordnungen von 9 Mitgliedern, und 5) der Commission für Angelegenheiten des Landesausschusses von 6 Mitgliedern. Auf Antrag des Abg. Dr. Zyblikiewicz, welcher vom Hause angenommen wird, wurde der Wahlmodus derart geändert, daß die Abgeordneten ihre Stimmzettel nicht über namentlichen Aufruf in die Urne legten, sondern daß die Scrutatoren die Zettel von den Abgeordneten einsammelten. Auf diese Weise wurden die Wahlen in allen 5 Commissionen zu Stande gebracht, die Veröffentlichung des Wahlergebnisses wird jedoch erst in der nächsten Sitzung stattfinden.

Schluß der Sitzung um 1¼ Uhr Nachmittag. — Nächste Sitzung am 23. d. um 11 Uhr Vormittag. Tagesordnung: 1) Bericht über die heute vorgenommenen Wahlen und nöthigenfalls Vornahme von Ergänzungswahlen, und 2) zweite Lesung des Antrages des Landesausschusses in Betreff der Hauszinssteuer in der Stadt Lemberg.

Lemberg, 23. Novbr. („Cz.") In der heutigen Sitzung des Landtags stellte Golejewski zwei Interpellationen: ob die Thäter zahlreicher Räubereien ausgeforscht wurden, und was mit dem russischen Agenten Iwanow, der mit Briefen des Geistlichen Pietrusiewicz angehalten worden, geschah. Der Regierungscommissär entgegnete, daß etliche verdächtige Räuber verhaftet wurden. Ordnung und Ruhe werden gesichert. Iwanow wurde ausgewiesen. Der Antrag Gołaszewski's einer Adresse an den Thron zu richten, wurde angenommen. Die Regierung stellte einen Antrag Betreffs Errichtung von vorräthigen Pfarrfonds für Pfarr- und Kirchengebäude.

Prag, 22. Nov. Der Adreß-Antrag des Abg. Herbst wird vertheilt. Der Statthalter theilt mit, daß Se. Majestät die Verhandlungen des böhmischen Landtages vorjähriger Session zur Kenntniß genommen und sich bezüglich der noch nicht entschiedenen Beschlüsse die Entscheidung vorbehalten haben. Der Clam'sche Adreßantrag wird eingebracht. Die Wahlberichte werden verlesen. Ueber die Wahl Skrejschowsky's wird wegen eines Formfehlers und dessen Freisprechung ab instantia debattirt, und schließlich der Wahlact einer Commission zur Berathung zugewiesen. Der Bericht über das Landes-Budget geht an eine Commission zur Vorberathung; ebenso der Antrag Seidl's auf Gleichberechtigung der Landessprachen bei den Aemtern. Die Berathung über das Gesetz, betreffend die öffentliche Armenpflege wird begonnen. Morgen Sitzung.

Prag, 23. Nov. („Pr.") Bei der Verhandlung betreffs der Adreßanträge erklären Herbst und Graf Clam, daß sie jede weitere Begründung für überflüssig halten; die Anträge wurden einer Commission von neun Mitgliedern überwiesen. Graf Oswald Thun hat sein Mandat niedergelgt. — Dem Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichts-Präsidenten Wenisch, welcher zur Dienstleistung im Justizministerium einberufen wurde, wird der angesuchte sechswöchentliche Urlaub verweigert. Erster Gegenstand der Tagesordnung: Antrag auf eine Adresse an Se. Majestät. Es wird die Wahl eines Ausschusses zur Abfassung der Adresse einstimmig beschlossen. Hierauf Fortsetzung der Debatte bezüglich eines Armengesetzes. (Die Sitzung dauert fort.)

Troppau, 22. Nov. Der Landeshauptmannstellvertreter Dr. Dietrich motivirt seinen Antrag auf Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den Kaiser. Hierauf Wahl des Adreßausschusses.

Proßnitz, 22. Nov. („Presse.") Bei der heute stattgefundenen Landtagswahl wurde Bürgermeister Zajiczek, Candidat der Deutschen, unbestritten mit 178 Stimmen zum Deputirten gewählt; der Candidat der Slaven, Pfarrer Nowak erhielt 174 Stimmen.

Skalitz, 22. Nov. („Vaterland.") Bei der heute in Boskowitz vorgenommenen Wahl des Abgeordneten für den mährischen Landtag erhielt Herr Prziza 179 Stimmen, Herr Dr. Frendl 179 Stimmen, Pfarrer Wodicka 1 Stimme; die Wahlcommission entschied durch Losung und ging aus der Urne Herr Prziza hervor.

Linz, 22. Nov. Dr. Hann und Genossen stellen den Antrag: Der Landtag wolle sich für die Nothwendigkeit einer Zweigbahn Rottenmann-Liezen-Windischgarsten-Kirchdorf-Wels und für die rasche Inangriffnahme der Linz-Budweiser Linie aussprechen. Der Landtag beschließt über Antrag des Landesausschusses den vaterländischen Künstler A. Obermüller mit der Ausarbeitung eines Gemäldes für die oberösterreichische Landesbildergallerie zu betrauen.

Linz, 23. Nov. Dr. v. Figuly und Genossen stellen den Antrag: Der Landtag wolle das Ministerium ersuchen, ernstlich zur Einführung und Einrichtung der Geschwornengerichte im verfassungsmäßigen Wege die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Pest, 22. November. In einer Zuschrift an den „Pester Lloyd" erklärt Ghyczy, daß er zwar die Leitung der Berathungen in der Conferenz der Linken übernommen, sich aber nicht berufen erachte, der Führer der Linken zu sein. — Heute hat eine dreistündige Conferenz der Linken stattgefunden, welche morgen fortgesetzt wird. Vorläufig wurde die übereinstimmende Ansicht ausgesprochen, auf die Puncte des k. Rescriptes über das Elaborat des Subcomité nicht einzugehen, da selbes noch nicht vor die 67er Commission gelangt sei. Ferner wurde der mehrfache Wunsch nach Erlassung einer neueren Adresse kundgegeben. Die Club-Localität im Hotel „Palatin" wird morgen eröffnet.

Pest, 23. November. („Presse".) In der heutigen Conferenz der Linken wird Ghyczy sprechen. Laut Vernehmen wird sich die Linke für eine Adresse wegen des Inslebentretens des Ministeriums entscheiden. Von Deak verlautet, er wolle gegenwärtig keine Adresse, sondern das königliche Rescript junctim mit seinem Elaborat verhandeln lassen.

Agram, 22. Nov. In der heutigen vertraulichen Sitzung der Landtagsdeputirten fand die Wahl der Landtagsnotäre statt. Gewählt wurden: Hrvoic, Dutkovic, Robert Zlatorovic und Martin Ozegovic. Uebermorgen ist Plenarversammlung.

Stuttgart, 22. Nov. Der württemb. „Staats-Anzeiger" meldet: Dr. Pauli hat die nachgesuchte Dienstentlassung erhalten. — Die „Bürger-Zeitung" meldet: Die württembergischen Studirenden verpflichteten sich mittelst Unterschrift, Professor Pauli's Vorlesungen nicht zu besuchen.

Paris, 22. November, Abends, (siehe unser gestriges Telegr.). Die „France" sagt: Die Ankunft des Generals Castelnau und die Haltung der Vereinigten Staaten haben die ursprünglichen Entschließungen des Kaisers Maximilian geändert. Das Zusammentreffen dieser doppelten Thatsache ließ ihm die Sachlage tief verändert erscheinen. Kaiser Maximilian hat vor seiner am 22. October erfolgten Abreise dem Marschall Bazaine die Regierungsgewalt anvertraut. Die „France" fügt hinzu: Angesichts dieser Nachrichten, deren Quelle nicht verdächtig, ist es gestattet, die Abreise des Kaisers Maximilian nach Europa als wahrscheinlich und vielleicht als jetzt schon erfolgt zu betrachten.

Petersburg, 22. Nov. Einer Depesche aus Mittel-Asien zufolge wurde die von den besten Truppen des Emirs vertheidigte Festung Djusak, der letzte Anhaltspunct des Emirs von Bukhara im Syrdarja-Thale, am 18. October von den Russen nach 8tägiger Belagerung mit Sturm genommen. Die Besatzung wurde größtentheils getödtet oder gefangen. An Trophäen wurden 26 Fahnen und 53 Kanonen erbeutet. — Der „Russ. Inv." erklärt die von der Triester Ueberlandpost gebrachte Nachricht von einer Concentration russischer Truppen in Samarkand für unbegründet.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Rom, 23. Nov. Das „Giornale di Roma" erklärt: Die extremen Parteien, von welchen der Abend-Moniteur vom 21. d. spricht, seien eben jene, welche durch das Rundschreiben Ricasoli's aufgemuntert werden, da das Rundschreiben besage, die weltliche Macht des Papstes stehe mit dem Fortschritt und der Civilisation im Widerspruch und daß die Regierung Italiens bereit sei, die nöthigen Garantien für die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes zu gewähren, Garantien, welche an die Stelle der durch Italien absorbirten weltlichen Macht des Papstes treten sollen. Der Artikel schließt: Der Papst habe Grund auf seiner Hut zu sein, da er gezwungen sei, einen falschen Eifer zurückzuweisen, mit welchem allerseits Versicherungen, die nur die Ausgeburten der Heuchlerei und Lüge sind, an ihn gerichtet werden.

Constantinopel, 23. November. Vom Fürsten von Serbien wurde hier bereits die wiederholte Forderung gleicher Rechte wie Rumäniens gestellt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. auf den 24. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Eduard Dzwonkowski aus Galizien. Erasmus Wolański aus Lemberg. Franz Jasiński aus Galizien. Franz Torosiewicz aus Galizien. Johann Graf Tarnowski aus Dzikow.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Stanisław Kotarski nach Galizien. Eduard Stanowski nach Owczary. Mathias Kunaszowski nach Luka. Florian Wysocki nach Hrehorow. Mieczysław Kępiński nach Galizien. Eustach Rylski nach Galizien. Sigismund Dembowski nach Rukietnicz. Anton Niedzielski nach Zabawa. Władysław Fürst Czartoryski nach Lemberg. Herr Graf Panin, kaiserlich russischer Minister, nach Warschau. Herr Franz Kröbel, k. k. Statthaltereirath und Bürgermeister, nach Lemberg.

Wiener Börse-Bericht

vom 22. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.10	54.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.90	67.10
vom April — October	66.80	66.90
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.70	58.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.75	51.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.75	152.25
„ 1854 für 100 fl.	75.—	75.50
„ 1860 für 100 fl.	89.25	89.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	73.90	74.10
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.50	19.—

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	84.50	85.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	79.50	80.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	83.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.25	72.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.50	66.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.50	66.—

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	717.—	719.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	153.80	154.—
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	620.—	625.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1510.	1515.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	208.60	208.80
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.—	209.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.50	133.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	218.—	218.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St. voll eingezahlt)	186.—	187.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.50	158.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	114.25	114.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	470.—	472.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	183.—	186.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	485.—	490.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.40	94.60
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.80	90.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	75.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	127.25	127.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.50	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	28.50	29.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	23.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	107.40	107.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	107.50	107.75
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.25	95.40
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	127.65	128.20
Paris, für 100 Francs 3%	50.85	50.95

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	8	—	—	6	08	6	08½
„ vollw. Dukaten	6	8	—	—	6	08	6	08½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	20	—	—	10	22½	10	23½
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	89	1	90
Silber	—	—	—	—	126	50	127	—

Amtsblatt.

Z. 3218. **Kundmachung.** (1192. 1-3)

Wegen Verpachtung der Mauthstation Bilczyce auf der Wieliczkaer Kreisstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis Ende Dezember 1869 wird am 3. Dezember 1866 bei dem k. k. Bezirksamte in Wieliczka eine Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt jährlich 2210 fl. ö. W.

Die gehörig gestempelten mit dem 10% Vadium versehenen Offerten, worin der Anbot in Ziffern und Buchstaben, dann Name und Wohnort des Offerenten deutlich ersichtlich zu machen, ferner die Erklärung beizufügen ist, daß dem Offerenten die Bedingungen der Verpachtung genau bekannt sind, werden am obbezeichneten Termine bis 12 Uhr Mittags angenommen werden.

Die näheren Bedingungen der Verpachtung können beim obbezeichneten Bezirksamte eingesehen werden.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 20. November 1866.

Obwieszczenie.

W celu wydzierżawienia myta w Bilczycach na drodze obwodowéj Wielickiéj na czas od 1 stycznia 1867 r. do ostatniego grudnia 1869 odbędzie się w c. k. Urzędzie powiatowym w Wieliczce na dniu 3 grudnia 1866 r. publiczna licytacya przez złożenie pisemnych deklaracyj.

Cena fiskalna wynosi 2210 złr. rocznie.

Odpowiednim znakiem stęplowym i 10% wadyum zaopatrzone oferty, w których wyraźnie wymienić należy cenę ofiarowaną, imię i nazwisko, jakoteż miejsce zamteszkania oferenta, nareszcie umieścić oświadczenie, iż oferentowi dokładnie są znane warunki licytacyi, przyjmowane będą na oznaczonym terminie do godziny 12 z południa.

Bliższą wiadomość o warunkach dzierżawy powziąść można w pomienionym Urzędzie.

C. k. Naczelnik obwodowy

Kraków, dnia 20 listopada 1866.

L. 20175. **Edykt.** (1191. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem spadkobierców ś. p. Joachima Lewi, że przeciw nim p. Józef Krasuski o orzeczenie, iż prawo żądania sumy 1700 złp. przez przedawnienie zgasło i że taż suma ze stanu biernego części dóbr Bolęcin ma być wykreślona, wniósł pozew i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnéj rozprawy na dzień 19 grudnia 1866 o godzinie 10 rano wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych spadkobierców Joachima Lewi, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tychże tutejszego adw. p. Dra. Witskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 13 listopada 1866.

Z. 4497. **Edict.** (1186. 2-3)

Mit Bezug auf das hiergerichtliche Edict vom 21. Februar 1866 Z. 662/civ. wird hiermit öffentlich bekannt gegeben, daß zur Hereinbringung der dem Johann Mech gebührenden Forderung pr. 286 fl. 60 kr. ö. W. s. N. G. die sub H.-Nr. 235/61 in Lipnik befindliche, dem Franz Kappel gehörige Realität, bei einer einzigen Tagfahrt am 20. Dezember l. J. um 9 Uhr Vorm. unter nachstehenden erleichternden Bedingungen hiergerichts executiv veräußert werden wird: 1. Den Ausrufspreis bildet der gerichtlich erhobene Schätzungswerth pr. 4942 fl. 65 kr. ö. W. und es wird diese Realität bei obigem Termine auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden. 2. Jeder Kauflustige hat ein Vadium 8% des Schätzungswerthes im runden Betrage von 400 fl. ö. W. im Baaren, in österreichischen Staatsschuldverschreibungen, oder in den Pfandbriefen der galizisch-ständischen Creditanstalt, sowie die hiezu gehörigen Coupons und Talons nach dem aus der „Krakauer Zeitung" ersichtlichen letzten Wiener Tagescourse zu Handen der Feilbiethungs-Commission zu erlegen, das sodann dem Ersteher wird zurückgehalten, den übrigen Licitanten aber rückgestellt werden. 3. Der Ersteher hat den ersten dritten Theil des Kaufschillings binnen 30 Tagen nach erfolgter Rechtskraft des über die Annahme des Versteigerungsactes erflossenen Bescheides in das h. g. Depositenamt für die Grundbuchsgläubiger und den ursprünglichen Eigenthümer der obigen Realität zu erlegen; das baar erlegte Vadium wird in den ersten dritten Kaufschillingstheil eingerechnet, das in k. k. Staatspapieren oder galizischen Pfandbriefen erlegte Vadium dem Ersteher rückgestellt werden. 4. Sogleich nach Erlag des ersten Kaufschillingsdrittels wird der Ersteher auch ohne sein Begehren, in den physischen Besitz und Benützung der erstandenen Realität eingeführt werden. Vom Tage der Uebergabe der Realität in den physischen Besitz tritt der Ersteher in den Bezug aller Nutzungen, er trägt aber auch von diesem Tage alle Steuern, Lasten und Gefahr. 5. Von den übrigen beim Ersteher aushaftenden zwei Drittheilen des Kaufschillings, hat der Ersteher vom Tage der Uebername der erstandenen Realität, die 5% Zinsen in vierteljährigen decursiven Raten für die Grundbuchsgläubiger und für den Hrn. Eigenthümer der obigen Realität zu Gericht zu erlegen. 6. Der Ersteher ist verpflichtet, jene hypothezirte Gläubigern welche die Bedingung der etwa bedungenen oder gesetzlichen Aufkündigungszeit nicht annehmen sollten, soweit sie durch den Kaufpreis gedeckt sind, gegen Einrechnung in den Kaufschilling nach Zulänglichkeit desselben zu übernehmen, und den bei ihm aushaftenden Kaufschillingsrest binnen 30 Tagen nach erfolgter Rechtskraft der Zahlungsordnung zu Gericht zu erlegen, oder an diejenigen auszuzahlen, welche ihm zur Befriedigung vom Gericht nahmhaft gemacht wurden, oder sich übrigens auszuweisen, daß er mit den zu diesem Kaufschillinge concurrirenden Gläubigern wegen ihrer Befriedigung ein anderes Uebereinkommen getroffen haben. 7. Nach vollständig berichtigtem Kaufschillinge wird dem Ersteher über sein Begehren die erstandene Realität ins Eigenthum eingeantwortet, und derselbe über sein Ansuchen und auf seine Kosten als Eigenthümer derselben intabulirt; alle nicht übernommenen Hypothekarlasten werden aus der erkauften Realität gelöscht und auf den Kaufschilling übertragen. 8. Sollte der Ersteher nur eine Licitationsbedingung nicht pünctlich erfüllen, so verfällt das Vadium zu Gunsten der Hypothekargläubiger und wird die obige Realität mit Ansuchen des Executionsführers oder eines Hypothekargläubigers, so wie des Executen in einem einzigen Licitationstermine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden, in diesem Falle der vertragbrüchige Ersteher mit dem ersetzten Kaufschillingstheile, Vadium und seinem ganzen Vermögen für den Abgang am Kaufschillinge verantwortlich bleibt. 9. Der Ersteher hat den Stempel zum Licitationsprotocolle und die an den Staatsschatz entfallenden Veränderungsgebühren aus Eigenem ohne Rückersatz aus dem Kaufschillinge zu tragen. 10. Für die feilgebotene Realität wird keinerlei Execution geleistet. 11. Die Schätzungsart, der Grundbuchsauszug und die Feilbietungsbedingungen können h. g., der Ausweis der Steuern hingegen beim hierortigen k. k. Steueramte eingesehen werden. 12. Hievon werden die bekannten Gläubiger zu eigenen Händen, die unbekannten hingegen, dann jene, denen dieser Feilbietungsbescheid rechtzeitig nicht zugestellt werden würde, oder welche nach dem 9. November 1865 an die Gewähr obiger Realität gelangen sollten, zu Handen des für dieselben bestellten Curators Hrn. Dr. Eisenberg und mittelst Edictes verständigt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Biala, am 22. August 1866.

Z. 3727. **Kundmachung.** (1187. 2-3)

Für die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia sind im Jahre 1867 nachstehende Materialien, Naturalien und Requisiten erforderlich, wegen deren Zulieferung am 14. Dezember 1866 bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka eine Licitationsverhandlung stattfindet.

A. Für Wieliczka:

450 Ztr. rohes weißes reines Scheibenunschlitt,
2500 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
300 Zentner langhaariger podolischer Hanf,
4000 Metzen Hafer,
800 Pfund ordinäres Baumöl,
60 Stück tannene G. M. Stämme 7° lang 10" am dünnen Ende,
200 Stück tannene Stämme 3½° lang 10" am dünnen Ende,
300 Stück tannene Stämme 3½° lang 9" am dünnen Ende,
600 Stück tannene Stämme 5° lang 3—4" am dünnen Ende,
200 Stück buchene Stangen 3° lang unten 5—6" dick,
3500 buchene Haueisenstiele,
800 Metzen weiche Holzkohlen,
40 Stück Pferdebürsten von Schweinsborsten 9" lang, 4½" breit,
20 Stück Pferdestriegel 8 Reihen haltend,
200 Schock ganze Brettnägel 5" lang,
300 Schock große Huntsnägel 5" lang,
300 Schock kleine Huntsnägel 3" lang,
1000 Stück Schindelnägel 3½" lang,
40000 Stück Zwecken und
700 Pfund Naphta.

B. Für Bochnia:

50 Stück kieferne Stämme 7° lang 10" am obern Ende,
50 „ „ „ 7° „ 9" „ „ „
50 „ „ „ 7° „ 8" „ „ „
50 Klafter trockenes kiefernes 36zölliges Scheiterbrennholz ohne Kreuzstoß,
200 Zentner rohes weißes reines Scheibenunschlitt,
650 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
200 Pfund gegossene Unschlittkerzen 8 Stück pr. Pfund,
20 Pfund ordinäres Baumöl,
10 Stück Pferdestriegel 8 Reihen haltend,
30 Stück Pferdebürsten von Schweinsborsten 9" lang 4½" breit und
10 Pfund Kreide in Stangeln geschnitten, und
3600 Metzen Hafer.

Lieferungslustige werden verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit den Worten: „Lieferungsanbot" bezeichnete Offerte, welche mit dem Vadium von 10% des ganzen Offertbetrages im Baaren, oder in Cassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem k. k. Amte erlegten Geldbetrag, oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsencourse zu versehen sind, bei dem k. k. Berg- und Salinen-Directions-Präsidium in Wieliczka längstens bis 14. Dezember 1866 Mittags 12 Uhr einbringen können.

Hieramts nicht genügend bekannte Offerenten haben ein vom betreffenden k. k. Bezirksamte ausgestelltes Zeugniß über ihren Vermögensstand und ihre rechtliche Eignung zur Abschließung eines Vertrages und auch die Bestätigung der Handels- und Gewerbekammer beizubringen, daß sie zur angebotenen Lieferung die erforderliche Fähigkeit besitzen.

Von dem angebotenen Unschlitte, Hanfe, Rübs- und Baumöle sind dem Offerte Muster beizuschließen, wobei rücksichtlich des Hanfes noch bedungen wird, daß nicht mehrere Buschen verschiedener Qualität, sondern für jeden Anbot nur Ein Buschen (kitka) beigeschlossen werden. Das Stammholz ist abgeschält einzuliefern.

Jeder Offerent hat sein Anbot mit Ziffern und Worten klar und deutlich anzusetzen und die Erklärung beizufügen, daß ihm die von ihm zu unterfertigenden Lieferungsbedingnisse, welche in der k. k. Directions-Kanzlei und bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia zur Einsicht erliegen, wohl bekannt sind, und daß er sich denselben genau und rückhaltlos unterzieht.

Offerte, welche eine auf den Anbot bezugnehmende wesentliche Correctur enthalten, so wie nachträgliche, oder überhaupt den vorstehenden Bedingnissen nicht entsprechende Offerte können keine Berücksichtigung finden.

Wieliczka, am 14. November 1866.

Z. 11011. **Kundmachung.** (1189. 1-3)

Am 1. Dezember l. J. tritt im Orte Ślemień eine k. k. Postexpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen und mit dem Postamte Saybusch mittelst täglichen Fußbotenposten mit nachfolgender Coursordnung in Verbindung zu stehen:

Von Ślemień

täglich, und zwar vom 1. April bis Ende September um 3¼ Uhr Nachmittags, in der übrigen Jahreszeit um 2½ Uhr Nachm.

In Saybusch

täglich um 6¼ Uhr, beziehungsweise um 5½ U. Abends.

Von Saybusch

täglich, und zwar vom 1. April bis Ende September um 5 Uhr Früh, sonst um 6 Uhr Früh;

In Ślemień

täglich um 8, beziehungsweise 9 Uhr Früh.

Die Entfernung zwischen Saybusch und Ślemień beträgt 2⅜ Meilen.

Der Bestellungsbezirk der Postexpedition Ślemień hat aus nachbenannten Orten zu bestehen:

Gilowice, Koziecz ad Moszczanice, Koziecz ad Rychwald, Kocon, Kurow, Las, Łękawica, Łysina, Oczkow, Okrajniuk, Pewel, Pewelka, Rychwald, Rychwaldek und Ślemień.

Lemberg, am 16. November 1866.

Nr. 2409. **Edict.** (1180. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Oświęcim wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe Jakob Krieger aus Oświęcim gegen Juda Lippner Sohn nach Isaak und Malke Lippner dann gegen Joachim Lippner und Rachel Lippner als Enkel nach Isaak und Malke Lippner wegen Aufhebung der Gemeinschaft des Eigenthums der Realität Nr. 64 alt 55 neu in Oświęcim mittelst öffentlicher Versteigerung und Vertheilung des Meistbothes unterm 30. October 1866 Z. 2409 hiergerichts die Klage eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt auf den 3. Jänner 1867 um 10 Uhr Vorm. festgesetzt wurde. — Da der Aufenthaltsort der Belangten Juda Lippner, Joachim Lippner und Rachel Lippner sowie im Falle ihres Absterbens ihrer Rechtsnachfolger unbekannt ist, so hat das k. k. Bezirksgericht zu Oświęcim zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten den k. k. Notar Teofil Ritter v. Chwalibóg aus Biala als Curator bestellt, mit welchem die vorgebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird. Durch dieses Edict werden demnach die Belangten oder im Falle ihres Absterbens ihre Rechtsnachfolger und Erben erinnert zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder einen andern Sachwalter zu wählen und dem Bezirksgerichte anzuzeigen, indem sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Oświęcim am 5. October 1866.

L. 5462. **Edykt.** (1146. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu w postępowaniu egzekucyjném w sprawie galicyjskiéj kasy oszczędności we Lwowie przeciw Eleonorze Fihauser, Celestynie Pieniążek i Władysławie Łukawskiéj o zapłacenie kwoty 6637 złr. 86 kr. w. a. z przyn. oznajmia niniejszém Władysławie Łukawskiéj, że do zastępowania onéj i bronienia jéj praw w tém postępowaniu egzekucyjném ustanowionym został dla niéj z miejsca pobytu niewiadoméj kuratorem adwokat tutejszy p. Stanisław Zieliński ze substytucyą p. adwokata Zajkowskiego, że temu kuratorowi z prawną mocą doręcza się rezolucyę z 18 grudnia 1865 l. 8066, mocą któréj akt licytacyi dóbr Jankowy do Sądu zatwierdzająco przyjęto, i że temu kuratorowi i późniejsze w téj sprawie dla niéj wypaść mające rezolucye doręczane będą.

Wzywa się zatém p. Władysławę Łukawską, aby ustanowionemu kuratorowi udzieliła w 30 dniach informacyą na obronę swych praw.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 20 sierpnia 1866.

L. 2541. **Edykt.** (1144. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie czyni wiadomo, że p. Dr. Wojciech Zenermann pod dniem 19 października 1866 l. 2541 wniósł pozew egzekucyjny o zapłacenie sumy 1246 złr. 72 kr. w. a. przeciw nieobjętéj masie ś. p. Józefa Gołębiowskiego z prośbą o wydanie nakazu płatniczego, i że wskutek téj prośby nakaz płatniczy pod dniem 24 października 1866 wydanym został i ustanowionemu kuratorowi p. Antoniemu Nowakowi wręczonym będzie.

O tym nakazie płatniczym zawiadamia się domniemanych a Sądowi nieznanych sukcesorów z zawezwaniem, aby najdaléj w terminie 14dniowym od trzeciego zamieszczenia niniejszego edyktu rachując, wszelkie środki obronne rzeczonemu kuratorowi udzielili, lub też innego obrońcę Sądowi wskazali, gdyż inaczéj skutki zaniedbania sami sobie przypiszą.

Rozwadów, dnia 24 października 1866

L. 2686. **Edykt.** (1178. 1-3)

Ze strony c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu w Frysztaku ogłasza się niniejszém, że c. k. Sąd obwodowy w Tarnowie uchwałą z dnia 6 września 1866 do l. 15034 nad Wojciechem Dziadoszem z Dobrzechowa o marnotrawność majątku kuratelę zarządził, i że dla tegóż równie dla jego małoletnich dzieci Zofii i Anny kuratorem Antoni Zdoń, włościanin z Dobrzechowa postanowionym został.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Frysztak, dnia 11 listopada 1866.

Anzeigeblatt.

Nr. 3702. **Danksagung.** (1190. 1)

Im Namen des Officiers-Corps vom 4. Bataillon des 57. Infanterie-, dann jenes vom Graf Grünne 1. Uhlanen-Regiments, erlaube ich mir sämmtlichen Behörden, der Geistlichkeit und allen Bewohnern Oświęcim's und Umgebung, welche bei der gestern stattgefundenen Enthüllungs-Feier des Monumentes, welches zu Ehren unserer am 27. Juni d. J. im dortigen Gefechte gebliebenen Waffenbrüder gesetzt, sich freundlichst betheiligten, und durch ebenso liebvolle Theilnahme, als zarte Aufmerksamkeit wesentlich zur Verherrlichung des Festes beitrugen, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Tarnow, am 19. November 1866.

Der Commandant des 4. Bataillons des 57. Lin.-Inft.-Regiments

Dornberg, Major.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	I. Gattung von kr.	I. Gattung bis fl.	I. Gattung bis kr.	II. Gattung von fl.	II. Gattung von kr.	II. Gattung bis fl.	II. Gattung bis kr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	50	5	75	5	25	5	40
„ Saat-Weizen	—	—	5	65	—	—	5	25
„ Roggen	4	10	4	25	4	—	4	6½
„ Gerste	3	25	3	50	3	—	3	12½
„ Hafer	1	65	1	75	—	—	1	50
„ Erbsen	4	12½	4	25	—	—	4	—
„ Hirsegrütze	6	15	6	25	5	75	6	—
„ Fisolen	6	25	6	50	—	—	6	—
„ Buchweizen	2	75	2	85	—	—	2	50
„ Winterraps	—	—	7	—	—	—	6	50
„ Hirse	—	—	2	60	—	—	2	50
„ Klee weiß	—	—	48	—	—	—	45	—
„ Erdäpfeln	—	—	1	25	—	—	1	20
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	75	—	—	1	50
„ Stroh	—	—	—	85	—	75	—	80
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	14	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	28	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	50	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	—	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	2	75
1 Pfund Schweinefleisch	—	20	—	23	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	16	—	18	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	38	—	40	—	—	—	35
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	20	—	—	1	10
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	55	—	65	—	—	—	50
Częstochauer dtto.	—	—	1	40	—	—	1	35
Weizen dtto.	—	—	1	25	—	—	1	20
Perl dtto.	—	—	1	25	1	15	1	20
Buchweizen dtto.	—	—	1	5	—	—	1	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Graupe dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Hirsengrütze dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Mehl aus fein. Centner	12	50	12	—	11	30	10	30
1 Ctr. Steinkohlen	—	44	—	50	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	10	—	12	—	—	—	—	—
„ weiches „	8	50	10	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 20. Nov. 1866.

Deleg. Bürger Ziębowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
23	2	329.''' 80	− 2,2	100	West schwach	trüb			
	10	27. 09	− 1,4	100	„ still	„	Schnee	−3°8	−1°4
24	6	23. 18	+ 0,6	88	„ „	„	Nachts Schnee		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**